

ZIVILINVALIDENVERBAND KRITISIERT KÜRZUNGEN

Sparstift trifft Behinderte

Menschen mit Behinderung benötigen Hilfestellungen, oft bei einfachen Erledigungen des täglichen Lebens. Nun will das Land die Tarife für die Arbeit mit Behinderten drastisch kürzen. Davor, dass Menschen mit Behinderung weiter ins Abseits gedrängt werden, warnt Peter Ripper, Obmann des ÖZIV.

Die neue Leistungsverordnung (LEVO) des Landes Steiermark hat den Obmann des ZIV, Regierungsrat Peter Ripper, wie ein Keulenschlag

getroffen. „Ich bezeichne den Entwurf der neuen LEVO als Aufbruch in eine längst überwunden geglaubte Vergangenheit“, meint Peter Ripper

angesichts der geplanten Kürzungen aus dem Ressort von Soziallandesrat Kurt Flecker.

„Für Menschen mit Behinderungen stellen einfachste Handgriffe oft unüberwindbare Hürden dar“, skizziert der Bezirksobmann des Österreichischen Zivilinvalidenverbandes, Regierungsrat Peter Ripper, die Situation. „Deshalb sind sie auf die Hilfe der Gesellschaft angewiesen.“

Seit sechs Jahren ist Peter Ripper Obmann des politisch unabhängigen Vereins, der sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit Behinderungen in sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen zu beraten, ihre Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten sowie die Gleichstellung behinderter Menschen durchzusetzen.

Jetzt sollen die Tagsätze für Pfleger für Leistungen wie mobile Betreuung, Wohnbetreuung, Familienentlastung und Freizeitassistenz um bis zu 38 % gekürzt werden. Rund 4.000 Menschen, vor allem solche mit einem besonderen Betreuungsbedarf, werden davon betroffen sein.

„Während man einerseits die Leistungen für Menschen mit Behinderung immer weiter

Regierungsrat Peter Ripper, Obmann für Graz und Graz Umgebung beim unabhängigen ÖZIV.



einschränkt, sinkt zugleich die Bereitschaft - auch der öffentlichen Stellen -, behinderte Menschen zu beschäftigen“, kritisiert Peter Ripper.

So schlittern mehr und mehr Menschen mit Behinderung in die Armut. Die finanziellen Belastungen, die sie infolge gesellschaftlicher und beruflicher Ausgrenzung und mangelnder staatlicher Leistungen selbst nicht bestreiten können, überlässt man ihren Eltern oder Kindern und drängt diese damit ebenfalls ins finanzielle Out.

„Es ist bedenklich, wie sehr sich der Egoismus in unserer Gesellschaft durchgesetzt hat. Gefragt wäre mehr Verständnis für Menschen mit Beeinträchtigungen“, fordert Regierungsrat Peter Ripper und gibt zu bedenken: „Behinderung kann jeden jederzeit treffen, sie macht vor niemandem Halt.“

Nähere Infos zur Arbeit des ÖZIV Steiermark unter www.oeziv-steiermark.at, Tel.: 0316/82 88 81



Menschen mit Behinderung wird der Weg oft versperrt.

SPENDENAUFBRUF

Ein Begleiter für Carina

Carina Schuster ist gerade sieben Jahre alt geworden. Das Mädchen leidet an Spastischer Tetraparese. Fortbewegen kann sie sich nur am Boden mit Robben und Rollen. Stehen oder Gehen ist nur mit Unterstützung möglich.

Um ihrer Tochter ein selbstständiges Leben zu ermöglichen, hat Familie Schuster sich um einen Behindertenbegleithund bemüht, der bereits seit Jänner im Hundezentrum Josef Niederl in Helfbrunn ausgebildet wird. Noch bis Ende des Jahres wird der Golden Retriever, der auf den klin-

genden Namen „Amadeus“ hört, auf seine künftige verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet.

Amadeus wird die kleine Carina dann stets begleiten. Er wird unerreichbare Gegenstände holen, Türen öffnen und Alarm schlagen können. Um die kostspielige Ausbildung zum Behindertenbegleithund von 14.000 Euro bestreiten zu können, bittet Familie Schuster um Ihre finanzielle Unterstützung. Spenden erbeten auf das Konto Nr. 570-07.067.200 bei der Notartreuhandbank, BLZ 31500. Vielen Dank!



Carina Schuster mit Mutter Michaela, Begleithund „Amadeus“ und „Hundeflüsterer“ Josef Niederl. (www.hundezentrum-niederl.at)